**Klimawandel beschleunigt Artensterben**

Rund die Hälfte aller Tier- und Pflanzenarten in den weltweit bedeutendsten Naturregionen werden mittelfristig dem Klimawandel (1) \_\_A\_\_\_\_\_\_\_ fallen. Das ist das Ergebnis einer Studie des WWF und der Universität East Anglia in Großbritannien. Sollten die (2) C\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Emissionen an Treibhausgasen wie bisher fortschreiten, würde (3) \_\_\_B\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Art bis zum Jahr 2080 aus den untersuchten Gebieten verschwinden. Selbst wenn das Zwei-Grad-Limit eingehalten wird, also das obere Ende der Beschlüsse im Pariser Klimavertrag, fiele der Rückgang der Artenvielfalt noch erheblich aus: in diesem Fall würde noch jede vierte Spezies in den Schlüsselregionen das Zeitliche segnen.

„Naturparadiese wie der Amazonas oder die Galapagosinseln drohen noch zu Lebzeiten unserer Kinder weitreichend (4) \_B\_\_\_\_\_\_\_ und der Hälfte ihrer Tier- und Pflanzenarten (4) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_“, sagt Christoph Heinrich, Vorstand Naturschutz beim WWF Deutschland. „Das ist (5) \_\_\_\_\_\_, sondern direkte Folge der menschengemachten Klimaerhitzung. Auf der ganzen Welt könnten ikonische Tiere wie Afrikanische Elefanten oder Große Pandas regional verschwinden, genau wie zehntausende Pflanzen, Insekten und kleinere Lebewesen, die die Grundlage des Lebens auf der Erde bilden. Als dringendste Maßnahme müssen wir daher **so schnell wie möglich aus Kohle, Öl und später Erdgas (6) \_\_A\_\_\_\_\_\_\_\_** – sie sind die **Haupttreiber des Klimawandels**.“

(7) \_\_C\_\_\_\_ die Studie „Wildlife in a warming World“ **haben die Forscher die Auswirkungen des Klimawandels auf fast 80.000 Tier- und Pflanzenarten in 35 Regionen untersucht**, die zu den artenreichsten der Welt zählen, darunter der Amazonas-Regenwald, das Kongobecken oder der Mittelmeerraum.

Der Report nimmt drei verschiedene Klima-Szenarien und ihre Wirkungen auf die Biodiversität unter die (8) \_\_C\_\_\_\_\_\_ – angefangen bei einem „business as usual“, der die Welt mit einem **durchschnittlichen Temperaturanstieg von 4,5 Grad Celsius** konfrontiert und die **verheerendsten Effekte**zur Folge hätte. Ebenfalls betrachtet werden ein Anstieg um 3,2 Grad, der den bisher international zugesagten Klimaschutzmaßnahmen der Staaten entspricht, sowie eine erfolgreiche Begrenzung der weltweiten Erhitzung auf maximal zwei Grad, wie es das Pariser Klimaabkommen als Minimalziel (9) \_\_\_A\_\_\_\_\_\_\_\_.

Für das Fynbos-Biom im Südwesten Südafrikas geht die Studie von einem regionalen Aussterben von 30 Prozent aller Arten aus, von denen viele endemisch sind, also nur dort vorkommen. Bereits heute liefert die Region (10) \_\_B\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, die unter anderem zu empfindlicher Wasserknappheit im nahegelegenen Kapstadt geführt hat, einen Vorgeschmack auf künftige Entwicklungen.

[*https://www.wwf.de/themen-projekte/artensterben/klimawandel*](https://www.wwf.de/themen-projekte/artensterben/klimawandel)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 1 | a. zum Opfer | b. zu Beute | c. zu Opfer |
| 2 | a. unnatürlichen  | b. künstlich  | c. menschengemachten |
| 3 | a. jeder zweiten | b. jede zweite | c. jeden zweiten |
| 4 | a. beschädigt … gestohlen zu werden | b. zerstört … beraubt zu werden | c. abgerissen … entlockt  |
| 5 | a. keinen Fall | b. keine Zukunft  | c. kein Schicksal |
| 6 | a. aussteigen | b. sinken | c. vermeiden |
| 7 | a. Gemäß | b. Laut | c. Für |
| 8 | a. Linse | b. Licht | c. Lupe |
| 9 | a. vorsieht | b. sieht | c. vorausgeahnt |
| 10 | a. mit starker Überschwemmungen | b. mit starker Trockenheit | c. mit starke Dürren  |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 1.A | 2.C | 3.B | 4.B | 5.C | 6.A | 7.C | 8.C | 9.A | 10.B |